

Eine günstige Gelegenheit

In Burgbernheim wurde ein Regenrückhaltebecken in der Industriestraße erstellt

BURGBERNHEIM (ia) – Plötzlich ging alles ganz schnell. In den vergangenen zwei Wochen entstand ein Regenrückhaltebecken in der Verlängerung der Burgbernheimer Industriestraße nach Westen. Ursprünglich waren zwei Becken geplant gewesen. Durch die Möglichkeit, den Erdaushub der Schulturnhalle zur Einebnung des Geländes zu verwenden, reichte nun ein Becken aus.

Noch im April war im Stadtrat von zwei Becken mit einem Fassungsvermögen von 230 beziehungsweise 260 Kubikmetern die Rede gewesen. Ein Becken sollte nach dem Wendehammer entstehen, ein anderes nahe der Bahnlinie und dem Gebäude der Firma Staudinger.

Die Regenrückstaubecken sind Teil der entwässerungstechnischen Erschließung des Baugebiets „Industriestraße West“, wodurch unter anderem den angesiedelten Firmen weitere Expansionsmöglichkeiten geboten werden sollen. Die Gebietsflächen werden im Trennsystem entwässert, das anfallende Schmutzwasser wird in den bestehenden Mischwasserkanal eingeleitet. Das Oberflächenwasser soll – nach einem Beschluss des Bauausschusses vom April – über Regenrückhaltebecken, Regenwasserkanäle und bestehende Kanäle gedrosselt abgeleitet werden.

Mit dem Bau der Schulturnhalle hatte sich kurzfristig eine gute Gelegenheit ergeben, diesen letzten Teil des Bauvorhabens günstiger abzuwickeln. Der Erdaushub der Schulturnhalle, der ansonsten hätte abtransportiert werden müssen, wurde von der ausführenden Firma in der Industriestraße in einem ab-



Über das neue Regenrückhaltebecken soll das Oberflächenwasser im Westen der Industriestraße geregelt abgeleitet werden. Foto: Hildenstein

schüssigen Gelände nahe der Bahnschienen abgeladen und dort verfestigt. Für die Stadt entstanden keine weiteren Kosten, da die Firma sich so den Abtransport des Aushubs sparen konnte. Noch nicht die ganze Senke wurde verfüllt, der Rest könnte bei späteren Bauvorhaben eingeebnet werden.

Nachdem nun das ursprünglich zur Bahn hin abfallende Gelände höher liegt, spart sich die Stadt den Bau eines zweiten Regenauffangbeckens und eines weiteren Kanals. Das Gesamtvolumen von 490 Kubikmetern bleibt jedoch erhalten. Die Stadt hat die günstige Gelegenheit genutzt und das nun größere

verbleibende Becken bereits in den vergangenen zwei Wochen erstellen lassen, von der gleichen Firma, die auch Erdauffüllung erledigt hat. Gespart wurden somit etwa 100 000 Euro, wie Bürgermeister Matthias Schwarz im Gespräch mit der Zeitung erklärte.

Um die schnelle Lösung zu verwirklichen, hatte sich der Bauausschuss Ende Mai zu einem kurzen informellen Treffen zusammengefunden. Der Stadtrat genehmigte auf seiner jüngsten Sitzung nur noch im Nachhinein die Annahme des Angebots der Firma Erdbau Semmer für die Erdaufschüttung und den Bau des Regenrückhaltebeckens.